

## Aller guten Dinge sind 3!

Zunächst war ja geplant, die Saisonöffnung 2017 in Sachsen-Anhaltinischen Gefilden stattfinden zu lassen, gekoppelt mit einem Fahrsicherheitstraining. Daher kümmerte sich Lasso intensiv um eine Bleibe und um geeignete Örtlichkeiten bzw. Personal für ein Fahrtraining. Irgendwann zeichnete sich ab, dass der 500. Jahrestag von Luthers Thesenanschlag in Verbindung mit dem Kirchentag die Kapazitäten der Jugendherbergen rund um Wittenberg völlig erschöpfte. Auch die Preisvorstellungen für ein (wenn auch professionelles) Fahrsicherheitstraining lagen jenseits von Gut und Böse. Was also tun?



Zum Glück gibt es da ja noch eine Jugendherberge im Nordsächsischen Heideland, die erstens günstige Konditionen bietet und uns für die Gestaltung der Abende (inklusive Getränkeverkauf) völlig freie Hand lässt. Bereits 2008 und 2014 waren wir in der JH Dahlemburg zu Gast und was lag also näher, als den dritten Aufenthalt für unsere Saisonöffnung zu buchen. Hier übernahm nun Joris maßgeblich das Zepter, denn für die notwendigen Absprachen war er einfach näher dran. Bei der Streckenplanung für den Samstag wirkte Lasso tatkräftig mit und hatte auch einen Geheimitipp in petto. Aber dazu später.

Wettertechnisch lief auch an diesem letzten Aprilwochenende alles auf 19er Wetter hinaus, wobei die meisten relativ trocken in Dahlemburg ankamen. Ich selbst wartete noch, bis die heftigen Regenschauer abgezogen waren und wollte dann auf kürzestem Weg nach Dahlemburg fahren. Leider hatten zwei Dosenlenker zwischen Wermsdorf und Luppahaus ihre Blechkisten ins Feld katapultiert, so dass die FFW fleißig am Schnippeln war. Also retour und die klatschnasse Straße durch den Wermsdorfer Wald ein zweites Mal gefahren. Bike wieder einmal umsonst geputzt – schade! Über Kühren und Dornreichenbach umfuhr ich die Unfallstelle und war pünktlich zum Abendessen in der Jugendherberge.

Hier warteten schon Henry, Kati, Gunthard, Wolfgang, Joris und Thomas Wazda. Na gut, dann erst einmal etwas futtern, wobei das Abendbuffet dem Hunger der nun zahlreich einströmenden Blue Knights nicht ganz gewachsen war. Die Letztankömmlinge fanden dann doch nur noch eine arg reduzierte Auswahl vor. Das war aber auch so ziemlich der einzige Kritikpunkt an diesem Wochenende.



Je später der Abend, desto schöner das Wetter. Gegen 19 Uhr waren dann auch die Dresdner und Chemnitzner Ritter in die Dahlemburg eingekerkert. Zimmer und Betten beziehen, den Bullerjahn im Holzhaus angeheizt und schon konnte der gemütliche Abend beginnen.

Da Tommy Krüger am 25. und ich am 19. April Geburtstag gefeiert hatten, gab es natürlich auch Freibier. An diesem Abend war das Gelände leider noch zu nass, um die Vorrichtungen für das Bogenschießen aufzubauen, dafür gab es eben reichlich Gelegenheit für Benzingespräche.

Nur eine Handvoll Ritter hielt bis Mitternacht durch, um dem Geburtstagskind Joris die allerherzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Angestoßen wurde natürlich auch, besser gesagt, es wurde „geklopft“. Das Geschenk bekam Joris vom Präsi dann am nächsten Morgen überreicht.

Das Frühstück machte diesmal alle Ritter und Burgfrauen satt, so dass wir gestärkt den Mammutritt von über 270 Kilometern in Angriff nehmen konnten. Da die Burg Rabenstein bei Raben (Brandenburg) offenbar keinen Umsatz benötigt, strichen wir diesen gastunfreundlichen Ort kurzerhand von unserer Streckenplanung und steuerten für die Mittagspause direkt das von Lasso empfohlene Biker-Cafe „Tequilla Drive“ in Reuden bei Zerbst/Anhalt an.

Die Tour führte uns zunächst über Torgau auf die rechtselbische Seite. Von hier aus ging es weiter über Prettin, Annaburg und Elster nach Wittenberg. Das Wetter war durchwachsen, aber bis auf ein paar Spritzer auf die Visiere kam nichts Nasses von oben. Einzig die 8°C machten vor allem den Sozias zu schaffen. An einer Esso-Tanke in Wittenberg-Lutherstadt zog sich so mancher dann doch lieber noch eine Jacke über.







Nach der Tankpause führte die Tour weiter ins Brandenburgische. Niemegk, Bad Belzig und Wiesenburg stand jetzt bereits auf den Wegweisern. Vorbei an Raben durch kleine, verschlafene Nester gelangten wir schließlich nach Reuden. Hier, direkt an der Dorfstraße befindet sich ein absolut angesagter Bikertreff. Die Betreiber bieten in urigem Ambiente die gängigen Sachen aus Topf, Pfanne und Fritteuse an und gegrillt wird natürlich auch. An der Kaffeebar konnte man verschiedene Sorten Kaffee und Kuchen ordern. Kurz gesagt, es war für jeden etwas dabei.



Klar, dass diese üppige Mahlzeit erst einmal verdaut werden musste, also nutzten wir den glücklichen Umstand, dass die Sonne hinter den Wolken hervorluch und wärmten uns erst einmal wieder richtig auf.

Irgendwann musste aber der Rückweg angetreten werden, also führten unsere Guides uns über Coswig/Anhalt und Wittenberg-Lutherstadt auf der linkselbischen Seite wieder zurück nach Dahlen. Zügig passierten wir Eutzsch und folgten nun der B 182. Irgendwer hatte dann noch die Idee, einen Zwischenstopp an der Eisdiele in Pretzsch einzulegen, aber so richtig begeistert war man von der Qualität des Eises am Ende doch nicht.

Über Dommitzsch, Torgau, Schildau und Sitzenroda kamen wir schließlich wieder in der Jugendherberge Dahlen an. Trotz der Länge war es eine wunderbare Ausfahrt ganz ohne Zwischenfälle. Fix geduscht, umgezogen und schon ging es unten am Holzhaus mit der Party dort weiter, wo wir Freitagnacht aufgehört hatten. Inzwischen hatte Tommy Krüger den Bogenschießstand aufgebaut und wir versuchten uns in dieser Sportart mit mehr oder weniger Erfolg...

Einige waren überrascht, mit welcher Wucht die Pfeile sich in das Ziel oder in das, was um das Ziel herum war, bohrten. Unter der fachmännischen Anleitung von Tommy und Joris verbesserte sich die Trefferquote doch erheblich. Am Ende stand der Spaß bei alledem aber im Vordergrund.



In der Zwischenzeit hatte das Küchenteam der Jugendherberge Steaks und Salate herbeigeschafft, so dass wir unser Abendessen einnehmen konnten. Soweit ich mitbekommen habe, hat es allen geschmeckt.



Der Samstagabend ging wieder einmal viel zu schnell vorbei und da einige noch einen etwas weiteren Heimweg vor sich hatten, dünnte sich die Ritterschar am Sonntagmorgen doch ziemlich schnell aus. Willy meinte, das gleiche schon fast einer Fluchtbewegung....



Egal, die Verbliebenen räumten noch dieses und jenes zusammen, plauderten über dies und das und ließen es sich nicht nehmen, noch ein schönes Abschiedsfoto machen zu lassen. Für meine Frau und mich war es wieder einmal ein rundum gelungenes Wochenende unter Freunden.

Bericht Tino Wagner, Fotos Eckardt Köchling/Tino Wagner